



Beschreibung

Die digitale Bauakte (auch eBauakte) ist als Teil eines Dokumentenmanagementsystems (DMS) zu verstehen. Sie löst die analoge Bauakte als zentrales Instrument zur Sammlung, Archivierung und Wiederverwendung von dokumentierten Informationen (Angebote, Baustellenbilder, Korrespondenzen, Lieferscheine, Pläne, usw.) in digitaler Form ab. Ziel einer eBauakte ist es, den Ablauf von administrativen Prozessen zu beschleunigen und allen Nutzern bei der Bearbeitung, Verwaltung, Weitergabe und Ablage von Informationen zu unterstützen. Sie bildet die Grundlage für weitere digitale Lösungsansätze und sollte als erstes bei einer digitalen Transformation umgesetzt werden.

Varianten

Die Implementierung von digitalen Bauakten erfolgt i. d. R. mit Zusatzmodulen der verwendeten Branchensoftware. Eine Umsetzung durch definierte Ablagestrukturen (nach Kategorien und Dokumentenarten) auf dem Firmenserver ist zwar auch möglich, aber nicht empfehlenswert.

Denn: Seit der Geltung der GoBD 2015, müssen alle steuerrelevanten elektronischen Dokumente (insbesondere für die doppelte Buchführung) in ihrem Originalzustand aufbewahrt werden. Die sog. Versionsverwaltung einer softwaregestützten eBauakte kann das automatisiert sicherstellen. Mit Hinblick auf den Lösungsansatz *Mobiler Datenzugriff* ermöglichen softwaregestützte eBauakten die Vergabe von individuellen Zugriffsrechten auf Informationen und stellen einen geordneten Zugriff auf die Daten sicher.

Grundsätzlich sollte bei der Einführung von eBauakten darauf geachtet werden, dass doppelte Ablagestrukturen vermieden und einheitliche Bezeichnungen verwendet werden. Nur so können die Informationen dort gefunden werden, wo sie erwartet werden.

Grenzen

Um ein durchgängiges Arbeiten mit digitalen Bauakten zu erreichen, müssen dokumentierte Informationen, die ein Unternehmen in analoger Form erhält (z. B. Lieferscheine), eingescannt und entsprechenden Projekten zugeordnet werden. Bei einer vollständigen Automatisierung dieses Prozesses (mittels OCR-Techniken, Verschlagwortung und Volltexterkennung) stoßen die Eigenlösungen von Branchensoftwareanbieter meist an ihre Grenzen. Hierbei sind momentan zusätzliche (kostenintensive) Lösungen von Drittanbietern oder ein händisches Einscannen und Zuordnen notwendig.

Zukunft

Bei der Einführung von eBauakten ist es sinnvoll, gleichzeitig eine *Mobile Datenerfassung* im Unternehmen einzuführen. Nur so werden hauseigene Medienbrüche (analog-digital) schon im Vorfeld verhindert. Auch, wenn die Überwindung von hausexternen Medienbrüchen momentan einen Mehraufwand bedeutet, so überwiegt der gewonnene Mehrwert. Im Hinblick auf die eRechnungspflicht ab Ende November 2020 gegenüber öffentlichen Auftraggebern des Bundes und der fortschreitenden allgemeinen Digitalisierung, dürfte sich der Anteil an analog eintreffenden Dokumenten bereits mittelfristig weiter reduzieren. Zukünftige Weiterentwicklungen der eBauakte könnten Spracherkennung und –steuerungen sowie ein aktives Unterstützen der Bauleitung bei der Nutzung von betriebseigenen Checklisten sein.

Leitfragen

- Wie viel Zeit wird mit dem Suchen von benötigten Informationen verbracht?
- Liegt der überwiegende Anteil an Informationen in digitaler oder analoger Form vor?
- Finden sich die Bauleiter in den Ordnern von anderen Bauleitern sofort zurecht?
- In welchem Umfang soll ein DMS eingeführt werden?

Mehrwert

- ✓ Effizienteres Arbeiten
- ✓ Ressourcenschonend (Zeit, Material, Raum)
- ✓ Texterkennung und Stichwortsuche möglich
- ✓ „Mehr Finden als Suchen“
- ✓ Vermeidet Medienbrüche
- ✓ Auch mobiler Datenzugriff möglich
- ✓ Unterstützt die Büroorganisation
- ✓ Grundlage für ein papierloses Büro